

Aus den Panzergewölben der Nationalbank : Leonhard Eulers unbekanntes Erbe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753940>

Nutzungsbedingungen

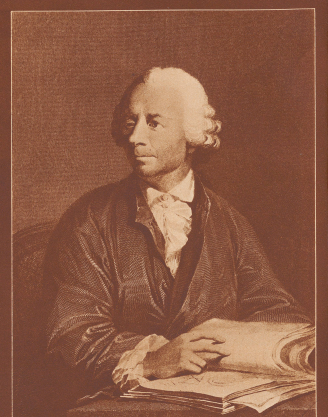
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Panzergewölben der Nationalbank:

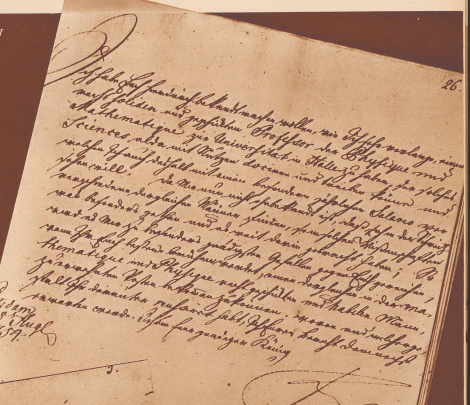
In den Panzergewölben der Schweizerischen Nationalbank rahu eine Kiste, die ihres unschätzbaren Inhalts wegen dem sibirischen Verwahrort ausgewählt wurde. Diese Kiste ist gefüllt mit Aufzeichnungen, Notizen, Briefen, mit zum Teil sehr entdeckenden Arbeiten des unverwunden Geistes, des die Schweiz lehrerhaft fort, des Besten Mathematiklers Leonhard Eulers der 1783 völlig erblindete in Petersburg starb. Im Jahre 1910 hatte die damals Kaiserlich Russische Akademie der mit der Herausgabe des Interzessionen Verträge zwischen Schweizerischer Naturforschenden Gesellschaft das noch ungeschickte Material zur wissenschaftlichen Auswertung teilweise überlassen. Solch eine Schicksalsänderung versperrte die Rückgabe, weil hat die Sowjetische Akademie in Moskau als Nachfolgerin der Kaiserlichen Akademie die kostbaren Manuskripte wieder zurückgefordert. Sie sind unterdessen durch Subventionen des Bundes, der Kantone und der Stadt Zürich von arbeitslosen Institutisten photographiert, abgeschrieben und katalogisiert worden. Tief leuchten sie in das Werk und das Privatleben des Mannes hinein, dessen Arbeiten unmittelbar eine der Grundlagen unserer heutigen Kultur darstellen. Die Zi list als erstes Blatt der Welt in der Lage, Proben aus der Fülle der hochbedeutenden Dokumente der Öffentlichkeit zu unterbreiten.



Zeitgenössischer Kupferstich des Balzer Emil Handmann von seinem grossen Landsmann Leonhard Euler (1707–1783). Euler nahm 1795 an Eulers Geburt 180 Jahre, im Jahre seiner Ernennung zum Mitglied der Kaiserlichen Akademie in Petersburg, infolge der Überarbeitung, seinen und starb in grösster Fehlschlagung.

Le coffre-fort de la Banque nationale contenait un fabuleux trésor: les oeuvres inédites et la correspondance de Leonhard Euler

En date du 5 décembre 1937, l'Académie des Sciences de l'U.R.S.S. adressait à la Commission Euler de la Société helvétique des Sciences naturelles, une lettre lui demandant de renvoyer les manuscrits d'Euler...



Né le 15 avril 1707, Leonhard Euler était le fils d'un pasteur de Dinkow près de Solov'yevo... En 1780, il fut élu membre de l'Académie des Sciences de l'Empire russe...

L'ACADÉMIE DES SCIENCES DE L'UNION DES RÉPUBLIQUES SOVIÉTIQUES SOCIALISTES

MOSCOU le 3 décembre 1937.

Commission Euler de la Société Helvétique des Sciences Naturelles, Klostschtrasse 75, Zurich.

Monsieur, L'Académie des Sciences a transmis en 1910 et 1911 à la Société Helvétique des Sciences Naturelles les archives de feu L. Euler, en vue de la publication en Suisse des oeuvres complètes de grand intérêt. Le professeur Ferdinand Büchler, membre de la Commission Euler de la Société a reçu les manuscrits en question et en a établi un état recevant dans ses lettres écrites à l'époque.

L'Académie des Sciences de l'U.R.S.S., attachant un grand prix aux archives de L. Euler, qui se trouvent depuis si longtemps à l'étranger, prie la Société Helvétique des Sciences Naturelles de bien vouloir lui retourner, en cas de nécessité pour vous d'en prendre copie, l'Académie des Sciences ne voit pas d'objection, ce que vous les gardiez encore un mois au plus.

En même temps, l'Académie des Sciences de l'U.R.S.S. vous fait savoir qu'elle a chargé la bibliothèque académique de renvoyer la correspondance à dix exemplaires des oeuvres complètes de Euler.

Recevez, Monsieur, l'expression de ma haute considération
V. Komarov (V. Komarov), Président de l'Académie des Sciences de l'U.R.S.S.

Ein paar Daten aus dem Leben Eulers mögen die Persönlichkeit des ungewöhnlichen Menschen im Gedächtnis zurückrufen. Er war am 15. April 1707 als Sohn eines Pastors in Keiseraut geboren wurde sich unter dem Einfluss der Vaters, der auch sein Lehrer war, zunächst der Theologie zu, gab dieses Studium nieder und, als er bei einem mehr stofflichen Zusammenstossen mit Problemen der Naturwissenschaft erkannte, dass ihm die Mathematik den beruflichen Weg bestimmen würde. Im Jahre 1728 begann sich Euler bereits mit dem Fachwahl für Physik an der Universität seiner Heimatstadt. Als ihm ein anderer vorgezogen wurde, ging er nach Petersburg, wo er zuerst fünf Jahren vom Adjunkten für mathematische Wissenschaft zum Professor für Physik an der Akademie avancierte, deren Mitglied er 1733 wurde.

Euler, der von einem unermesslichen Schlafendrang befallen war, verlor damals infolge der Überarbeitung das rechte Auge. Und dennoch: In drei Jahren später legte die Mechanik ihre meisten wissenschaftlichen Grundlagen nieder, übrigens in lateinischer Sprache gedruckte Werk über Mechanik von Leonhard Euler, die das erste Buch über die Mechanik war, jenseit der Preussenschlacht Friedrich II., Euler für sein Land zu gewinnen. Wie weitläufige die erreichte seiner Kraft, den während des siebenjährigen Krieges im Lager zu Reichenbach an den damals 40-jährigen Euler schrieb, um ihn seine Akademie zu verlassen, wobei nicht nur für seine eigenen Lehren, sondern für die der Grosse sich Eulers kriegsentscheidende Vorschläge auf dem Gebiet der Ballistik und des Luftschiffbaues nutzbar machen wollte. Euler sagte zu und nicht eine Verleumdung in Berlin. Er wurde während dieser Zeit auch auswärtiges Mitglied der Preussischen Akademie, das ihn 1765 von Karlsruhe in das Petersburger zurückrief, wo er 17 Jahre später, nach glücklich erblindet, starb. Ein paar Jahre nach seinem Tode wurde die Feder des Nummernzeichners über das Papier, Seine in Russland erdichtete Arbeit über Inangrenzungen ist noch heute das geläufige Standardwerk.

Aber Euler war nicht nur ein Mann der Theorien und Theorien. Er gehörte zu den ganz seltenen Erscheinungen, denen es gegeben war, Weg zu weisen, aber auch gleichzeitig selbst anzuwenden. In Euler sehen wir den Vater der Turbinen-

Monsieur Euler, j'ai été bien aise d'apprendre que vous étiez content de votre part, et d'acquiescer au projet de vous renvoyer les manuscrits de vos ouvrages, que je tenais si chers. Il y a encore quelques copies de ces manuscrits, si vous n'avez qu'à attendre mon retour à Berlin. Je suis votre bien affectionné...

Der Rat der Basler Bernoulli und des Barmen Abbehat von Euler drängte weit über die Grenzen der Schweiz, und in der letzten für Mathematik an der preussischen Universität Halle zu arbeiten zu beginnen. Friedrich der Grosse über einen vollständigen Landmesser zu bestimmen, da eine entsprechende Vorrichtung ein Instrument dabei, so in solchen Wissenschaften wie Geographie genau und es weit hinaus gebracht haben; so wird er bei in korrekter geistlicher Gelehrten gegen Euch gemacht, wenn Ihr Euch besten Bemühen werden dürftigen in der mathematischen und Physik recht geschulten und habiles Mann zu erhalten. Diese Punkte kommen zu können...

Eines der interessantesten Dokumente unter den handschriftlichen Leonhard-Euler-Manuskripten, die in ein Hundertstübler-Frischlein des Grossen, das der Grossen mit dem Habsburger Kaiser der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1781 in Wien übergeben wurden, ist ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte. Ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte. Ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte.

Das sind die bekanntesten Dokumente unter den handschriftlichen Leonhard-Euler-Manuskripten, die in ein Hundertstübler-Frischlein des Grossen, das der Grossen mit dem Habsburger Kaiser der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1781 in Wien übergeben wurden, ist ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte.

Das sind die bekanntesten Dokumente unter den handschriftlichen Leonhard-Euler-Manuskripten, die in ein Hundertstübler-Frischlein des Grossen, das der Grossen mit dem Habsburger Kaiser der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1781 in Wien übergeben wurden, ist ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte.

Das sind die bekanntesten Dokumente unter den handschriftlichen Leonhard-Euler-Manuskripten, die in ein Hundertstübler-Frischlein des Grossen, das der Grossen mit dem Habsburger Kaiser der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1781 in Wien übergeben wurden, ist ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte.

Das sind die bekanntesten Dokumente unter den handschriftlichen Leonhard-Euler-Manuskripten, die in ein Hundertstübler-Frischlein des Grossen, das der Grossen mit dem Habsburger Kaiser der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1781 in Wien übergeben wurden, ist ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte.

Das sind die bekanntesten Dokumente unter den handschriftlichen Leonhard-Euler-Manuskripten, die in ein Hundertstübler-Frischlein des Grossen, das der Grossen mit dem Habsburger Kaiser der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1781 in Wien übergeben wurden, ist ein Aufschrieb von Eulers Briefe an den Kaiser, den er im Jahre 1778 an den Kaiser in Wien geschrieben hatte.

Die Akademie der Wissenschaften der Sowjet-Union trat nach der russischen Umwälzung in die Stelle der ehemaligen Kaiserlichen Akademie, die für wurde von Petersburg nach Moskau verlegt. Nach der Revolution hatten die neuen Herren zunächst andere Sorgen, als die Revolutionsdokumente zu korrigieren. So waren es die Sowjetische Naturwissenschaften-Gesellschaft, vorerst die Akademie der Wissenschaften der Sowjet-Union, die die Manuskripte von Euler übernahm. Im Jahre 1910 hatte die Kaiserliche Russische Akademie der Wissenschaften die Manuskripte von Euler überlassen. Solch eine Schicksalsänderung versperrte die Rückgabe, weil hat die Sowjetische Akademie in Moskau als Nachfolgerin der Kaiserlichen Akademie die kostbaren Manuskripte wieder zurückgefordert. Sie sind unterdessen durch Subventionen des Bundes, der Kantone und der Stadt Zürich von arbeitslosen Institutisten photographiert, abgeschrieben und katalogisiert worden. Tief leuchten sie in das Werk und das Privatleben des Mannes hinein, dessen Arbeiten unmittelbar eine der Grundlagen unserer heutigen Kultur darstellen. Die Zi list als erstes Blatt der Welt in der Lage, Proben aus der Fülle der hochbedeutenden Dokumente der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

